

Erfahrungsbericht von Heike Brand

Ich heiße Heike Brand (35) und bin vor 1 1/2 Jahren zufällig im Internet auf "RUA-EV" gestoßen. Da ich ein starkes Interesse an Brasilien besitze und mich sozial engagieren wollte, wurde ich schnell Mitglied. Ich fand es außerdem sehr positiv, dass man bei Rua e.V. die Möglichkeit hat einen engen Kontakt zu Vorstand und Mitgliedern zu bekommen und man der Vereinsarbeit somit näher ist als bei großen Organisationen.

Als ich dann letztes Jahr den brasilianischen pädagogischen Leiter von "Ruas e Praças" in Deutschland kennen lernen konnte, stand mein Entschluss schnell fest, dass ich gerne tiefere Einblicke in die Arbeit der Gruppe vor Ort bekommen wollte. Und so befinde ich mich gerade inmitten eines sechsmonatigen selbst finanzierten Aufenthaltes bei "Grupo Ruas e Praças" in Recife.

Grundsätzlich bin ich ein sehr misstrauischer Mensch und mich haben vor meiner Abreise folgende Fragen beschäftigt:

- Mit welcher Ernsthaftigkeit arbeitet die Gruppe?
- Lohnt sich der Einsatz für diese Gruppe durch RUA-EV?
- Kommt das gespendete Geld an der richtigen Stelle an?
- Was sind die Nöte und Sorgen von Straßenkindern?

In den letzten Wochen konnte ich mich mit vielen der 16 Erzieher ausgiebig unterhalten. Beeindruckend fand ich immer wieder, mit wie viel Liebe, Stolz, Interesse und Kampfgeist sie über ihre Arbeit sprachen. Ich hatte nie den Eindruck, dass sie nur ihren "Job" erledigen. Darüber hinaus beschäftigen sich viele auch mit Grundsatzfragen. Z.B. was für die Veränderung der brasilianischen Gesellschaft und somit zur Verbesserung der Situation der Straßenkinder notwendig ist. Aus diesem Grund nahm die Gruppe zum Anlass des "Internationalen Frauentages" am 8. März, mit Müttern und Kindern die von der Gruppe betreut werden, an einer Demonstration teil. Die Auseinandersetzung über die Rolle von Mann und Frau ist bei den Kindern wichtig, da sie häufig Zeuge häuslicher Gewalt sind.

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.

Nebenbei zeigt sich die Gruppe auch offen für neue Ideen und Verbesserungsvorschläge und ist selbstkritisch. Mit mir fing eine Engländerin an, welche Berufserfahrung im Organisationsbereich von Hilfsorganisationen hat. Sie soll die nächsten 2 Jahre, auf Wunsch von "Ruas e Praças", professionelle Unterstützung geben und wird vom "International Service Groß-Britannien" finanziert. Da ich selbst eine medizinische Ausbildung habe, kann ich in den nächsten Wochen einen Gesundheitsworkshop starten. In dem Themen wie HIV, Empfängnisverhütung, Ernährung, etc. mit Müttern und Kindern besprochen werden. Das freut mich natürlich sehr, weil ich damit etwas zu der Arbeit der Gruppe beitragen kann.

Von Überfluss oder Verschwendung von Geldern konnte ich auch nichts bemerken. Im Gegenteil, wurde mir hier erst bewusst wie viel Geld für die grundlegendsten Dinge (neben Gehältern, Erhalt des Büros und Sítio) nötig ist. Auf dem Kinderhof fehlen z.B. Handtücher, Bettlaken, Besen und Matratzen. Dinge die die Erzieher genauso verärgern wie mich und Beträge, die für unseren Geldbeutel verschwindend gering erscheinen.

Die Probleme und Lebensverhältnisse der Kinder zu verstehen, fällt mir noch immer etwas schwer. Aber auffällig fand ich mit welcher Liebesbedürftigkeit die Meisten auf uns zugehen und Körperkontakt suchen. Auch die Älteren schrecken nicht vor Umarmungen zurück. Darüber hinaus war ich über den geringen Wissenstand von Müttern (die teilweise nur mit Mühe ihren Namen schreiben können) und von Kindern (die Z.B. nie die Benennung von Farben gelernt hatten) erstaunt. Doch welche Perspektive bietet sich für die Zukunft wenn das Wissen auf diesem Niveau bleibt?

Um allerdings mehr über die Geschichten einzelner Kinder zu erfahren, braucht es sehr viel Zeit. Die Straßenkinder fangen nur langsam an ein Vertrauensverhältnis zu den Erziehern aufzubauen. Ich konnte allerdings ein paar Details über einige Kinder erfahren. Z. B. Tiago (16), der seit 4 Jahren auf der Strasse lebt. Und mit seiner Schwester vor dem Vater hinknien musste und dann mit einem Ast so verprügelt wurde, dass noch heute die feinen Narben an Armen und Beinen zu sehen sind.

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.

Angel (12), der seit 7 Jahren auf der Strasse lebt. Seine Mutter wurde vor den Augen des Bruders umgebracht und der Vater ist anscheinend in kriminellen Machenschaften beteiligt. Jefferson (8), eines von 16 Kindern die seine Mutter auf die Welt gebracht hat, bevor sie selbst starb. Er wohnt zurzeit auf dem Sítio und würde gerne wieder zu Hause wohnen. Als die Erzieher einen ersten Besuch bei seiner Familie gemacht haben um Darüber zu reden, wurde der Vater betrunken angetroffen und die Schwester die sich um alles kümmert wollte nichts von ihrem Bruder wissen.

Diese Beispiele können nur andeuten welcher körperlichen und seelischen Gewalt diese Kinder ausgesetzt waren und was der Grund für die Flucht auf die Strasse war. Wobei sich die Gewalt dort in anderer Form (Prostitution etc.) fortsetzt. In meinen ersten 4 Wochen wurden 3 junge Erwachsene die auf der Strasse leben, wegen ihrer Volljährigkeit nicht mehr von "Ruas e Praças" betreut werden, aber bei den Erziehern bekannt waren, ermordet. Das gibt ein klares Bild davon, welche Zukunft diese Kinder erwartet, wenn sie auf der Straße bleiben.

Gleichzeitig lerne ich aber auch immer wieder ehemalige Straßenkinder kennen, die weiterhin Kontakt zur Gruppe halten. Das finde ich sehr positiv und es zeigt, dass ein ehrliches Verhältnis zwischen Erziehern und Kindern aufgebaut wurde.

All diese Beispiele zeigen aber auch, wie wichtig die von "Ruas e Praças" nebenbei geleistete Familienarbeit ist und somit wie wichtig ein Fortbestehen der Arbeit von "Rua e.V.".

Vor meiner Abreise hat mir jemand belächelnd über mein Vorhaben gesagt, dass die Arbeit mit Straßenkindern ein Kampf gegen Windmühlen sei. Die ersten Wochen hier haben mich folgende Antwort gelehrt:

Den Wind ändern zu wollen, wird man als kleine sozial engagierte Gruppen sicherlich nicht schaffen.

Aber wer sich mit Windmühlen auskennt, weiß, dass es solche gibt die man drehen kann, so dass der Wind für diese eine Mühle aus einer anderen Richtung weht.

Dies kostet jedoch viel Kraft, Ausdauer und umsichtiges Handeln. Und gelingt nur, wenn viele Menschen mithelfen!

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.